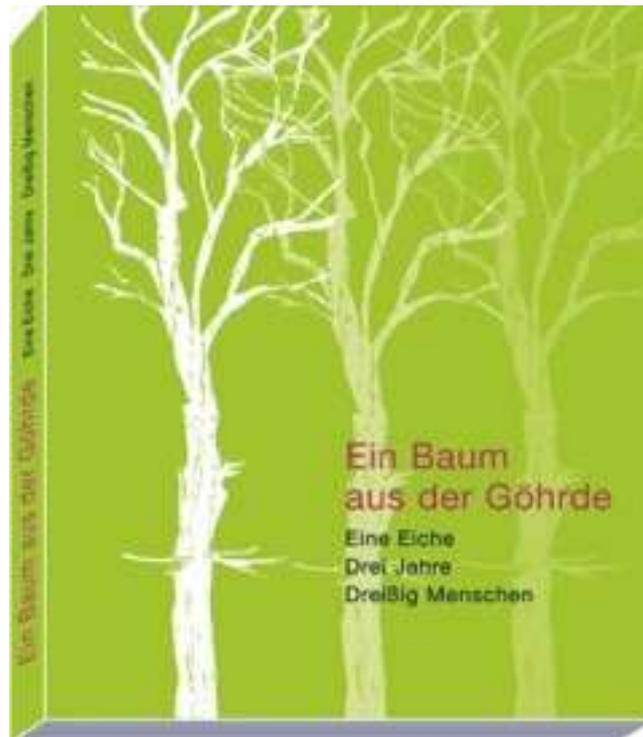


# Rezension des Katalogs zum Ausstellungsprojekt „Ein Baum aus der Göhrde“

von Rainer Köpsell



**Ein Baum aus der Göhrde – eine Eiche, drei Jahre, dreißig Menschen**, 152 Seiten, ca. 300 Abb., broschiert, gedruckt auf Munken Lynx (EU Ecolabel, FSC-zertifiziert), Herausgeber: Kateminer Mühlenbachtal e.V.,  
Preis: 22 EUR zzgl. Versandkosten, zu beziehen über: <http://www.baum-aus-der-goehrde.de>

Ein bemerkenswertes Projekt wird von einem bemerkenswerten Katalog begleitet:

im Mittelpunkt steht ein einzelner Baum, eine 353 Jahre alte Eiche aus dem Waldgebiet Göhrde im nordöstlichen Niedersachsen. Die Eiche wird gefällt und aufgeteilt. Nicht zufällig, sondern sehr bewusst und gezielt, direkt und indirekt in einer Vielfalt von Prozessen und Produkten. Eine Gemeinschaft von 30 Menschen nimmt am Leben und Wesen dieses Baumes und an seiner Verwandlung wertschätzend Anteil. Förster, Handwerker, Künstler, Wissenschaftler, Architekten, eine Bäuerin, ein Kindergarten und Ausstellungsmacher beschäftigen sich mit dem alten Baum aus der Göhrde. Am Ende des Prozesses fügen sie ihn unter der Kuppel eines Zeltes in einer Wanderausstellung wieder zusammen und machen ihn quasi wieder lebendig - und mobil. Seine Geschichte erschließt sich plastisch in der Ausstellung und dem dazu erschienenen Katalog „Ein Baum aus der Göhrde – eine Eiche, drei Jahre, dreißig Menschen“.

Nach einer detaillierten Einführung, u.a. vom Initiator des Projekts, Michail Schütte, gibt das vielseitige Werk jedem Akteur die Gelegenheit, Person, Werk und Zugang zum „Baum aus der Göhrde“ darzustellen oder darstellen zu lassen. Ins Auge springen dabei sofort die zahlreichen, hervorragenden Fotografien von Anett Melzer und Jill Luise Müssig. Die noch stehende Eiche mit großem Fallkerb, eine mächtige Baumkrone, dann eine Krone als Schnitzerei aus Eichenholz, ein hölzernes Boot, Portraits von Menschen. Lachende, arbeitende, tanzende, erzählende, versonnene, lächelnde Menschen. Eine skelettartige Holzfigur wirkt wie ein Scherenschnitt, ein paar Seiten weiter ein solider Holzstuhl mit Korbgeflecht, abgelöst von einer meterhohen Skulptur, die eine Axt auf einem grasbewachsenen Waldweg zeigt, daneben ein historisches Messinstrument, ein Feldzirkel und eine medizinballgroße goldene Eichel. Weitergeblättert: Holzspielzeug, eine Bäuerin und in Eichenlaub scharrende Hühner, dann ein Mann mit Beil und wuchtige Eichenmöbel, ein wandernder Tischlergeselle mit Knotenstock und Zunftkleidung, ein Archäologe und ein Kohlemeiler. Seitenfüllend verschiedene große Holzlöffel, eine Kinderhand schützend um eine kleine, einjährige Eiche gelegt. Abbildungen von Moosen und Flechten mit ihren deutschen und lateinischen Namen.

„Das Projekt will den Bogen spannen zwischen Wäldern als Erholungs- bzw. Schutzgebiet und Rohstofflager – zwischen *Schützen* und *Nützen* – indem es eine vielfältige, vollständige und nachhaltige Nutzung des Holzes zeigt und damit gleichzeitig den Wert des einzelnen Baumes würdigt“, so steht es in der Einleitung. Dies ist den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Projektes gut gelungen. Durch die Vielfalt der individuellen Ansätze

und Betrachtungsweisen und die Liebe zum Wald und zum Werkstoff Holz, die sie alle eint, entsteht eine persönliche und berührende Collage, der die großen Zusammenhänge anhand einer einzelnen Eiche demonstriert: des Baums aus der GÖhrde. Ein Katalog für alle Menschen, die den Wald lieben und Holz wertschätzen.